

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	46 (1948)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sie muß ungleich derjenigen bei Hinterhauptlage liegen: die Griffe werden viel mehr horizontal stehen; denn man will ja den Schädel und nicht das vorne liegende Gesicht fassen.

Bei längerer Geburtsdauer kann die Diagnose bei der inneren Untersuchung durch die Geburtsgeschwulst erschwert werden. Diese sitzt bei der Gesichtslage am Gesicht, das in hohem Grade geschwollen ist. Man tut gut, die Eltern aufmerksam zu machen, daß der häßliche Anblick des Kindes sich in einigen Tagen bessern wird, damit sie nicht zu sehr erschrecken. Auch wird der Kopf bei Gesichtslage anders konfiguriert. Statt des langen hohen Schädels mit vorragenden Scheitelbeinen, steht man hier einen Schädel, dessen Hinterhauptsbein am meisten vorragt, während der Scheitel abgeflacht ist. Aber diese Form wird auch in einigen Tagen zum größten Teil der normalen Platz machen. Eine gewisse Andeutung der unter der Geburt erworbenen Schädelform bleibt aber meist das ganze Leben durch bestehen.

Die Gesichtslage verlängert die Geburt in den meisten Fällen. Sie stellt also für die Mutter und das Kind eine erhöhte Gefährdung dar. Um diesen Umstand zu vermeiden, wie auch die große Gefahr der falschen Drehung des Kindes nach hinten, haben verschiedene Geburtshelfer Umwandlungsmethoden angegeben, wodurch diese eine Hinterhauptslage herstellen wollten. Alle diese Handgriffe können aber nur dann einige Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie versucht werden, so lange der Kopf noch über dem Becken beweglich ist.

Schätz, ein Geburtshelfer der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, versuchte durch rein

äußere Handgriffe eine Umwandlung zu erzielen. Er wollte, durch die Bauchdecken und die Gebärmutterwandung durch, mit der einen Hand den Steiß des Kindes im Gebärmuttergrund nach der Seite des Gesichtes drängen, während die andere Hand auf die Brustgegend der Frucht einen Druck in entgegengesetzter Richtung ausübt. Dadurch soll eine Flexion der Halsgegend hervorgebracht werden. Wenn es so weit ist, muß dann der Kopf mit dem Hinterhaupt voran so tief wie möglich in den Beckenkanal gedrückt werden.

Baudelocque, in Paris, ging mit der dem Gesicht gegenüberliegenden Hand in die Genitalien der Mutter ein und drängte von innen das Gesicht und die Stirne nach oben, während gleichzeitig die andere Hand von außen versucht das Hinterhaupt tiefer zu drücken, bis die Deflexion in die normale Flexion umgewandelt ist. Eine dritte Methode nach Playfair und Partridge geht mit der ganzen Hand ein und erfaßt den Schädel mit der vollen Hand um ihn um seine Querachse zu drehen, während die äußere Hand wiederum einen Druck auf die Brustgegend der Frucht ausübt.

All diese Methoden werden heute kaum mehr angewendet. Jedenfalls ist die wichtigste Bedingung die, daß die Umwandlung vollständig fertig gemacht wird, denn sonst ist ein Rückschlag fast unvermeidlich; ja, es könnte sich sogar eine noch ungünstigere Stirnlage ausbilden. Wenn man ja etwas tun will, um die Geburt bei Gesichtslage zu vermeiden, so scheint, so lange dies noch möglich ist, die innere Wendung die einzige Methode, die einige Sicherheit des Erfolges bietet.

dich? Nichts weniger als: Hier wird uns durch Gott geschenkt, was uns als letztes Hochziel vor Augen schwebt: Neues Leben!

Damit schließt sich der Kreis. Wir stehen wieder am Ausgangspunkt unserer Betrachtung. Der Weg heißt nicht: Durch Erneuerung zu Gott. Der einzige gangbare Weg heißt vielmehr: Durch Gott zur Erneuerung. In Jesus Christus ist uns die Tür zum Herzen Gottes offen, so daß jeder, ohne erst Verfehlungen zu begegnen, ohne erst Leistungen zu vollbringen, so wie er ist, vor Gott treten und mit Gott seinen Weg beginnen kann. Du darfst seinem Worte, seiner Gegenwart, seinen Kräften, seinem heiligen Geist stillehalten, unter seiner Führung bleiben; das ist das Geheimnis des Neuwerdens. Nicht unten anfangen und nie höhenwärts kommen, oben anfangen bei Gott und weiterescheiten in seiner Gnade: Das ist ein glückliches Leben.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neu-Eintritte.

Sektion Romande:

21a Fr. Martha Laurent,
Rue des Petites Roches 18.

22a Fr. Susanne Henrid, Aigle.

Sektion Bern:

122a Fr. Christina Schwab, Kärlberg.

143a Fr. Lidia Bulver, Oberbalm.

144a Fr. Verena Rüfenacht, Steffisburg.

145a Fr. Bethli Iseli, Tröten.

146a Fr. Emmy Zutti, Aehrütti.

147a Fr. Dora Gasser, Beatenberg.

148a Fr. Bethli Ruch, Glarus.

149a Fr. Elisabeth Imhof, Wattwil (St. G.)

Wir heißen die neueingetretenen Mitglieder herzlich willkommen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes reichen Segen. Den Kranken baldige Genesung. Mit den besten Wünschen im neuen Jahr und freundlichen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:

Frau Schäffer. Frau Saameli.
Felsen (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse.

Liebe Kolleginnen!

Allen Kolleginnen, gesunden und kranken, wünschen wir recht gute Gesundheit, den Kranken baldige Genesung und allen viel Glück und Gottes Segen für das kommende neue Jahr. Mögen die Festtage viel Freude bringen, in und um euch allen!

„Leg hinter Dich all Angst und Pein,
Wobent will Freude für Dich sein!
Kehe heim aus aller wilder Haft,
Wobent ist da — Advent Dein Gast!“

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:

J. Glettig A. Stähli
Wolfsensbergstrasse 23 Dübendorf.
Winterthur.
Tel. (052) 23837.

Krankmeldungen.

Fr. Schneider, Langnau i. E.

Mme Allamand, Vex

Mme Mentha, Boudry

Mme Gutnecht, Fribourg

Fr. Bieri, Bern

Frau Widmer, Mosnang

Fr. Langhard, Oberstammheim

Frau Herrmann, Zürich

Mme Coderay, Lutry

Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach

Fr. Liechti, Zäziwil

Vergebens oder vergeben?

Gedes Menschenherz hungert nach Leben. Uns alle drückt unseres Daseins Unzufriedenheit. Wir ahnen die Fülle und darben im Gefühl des Mangels. Was wir haben möchten, besitzen wir nicht; was wir können wollten, vermögen wir nicht; was wir zu sein begehrten, sind wir nicht. Darum dürfst unter Herz nach Vollkommenheit und wir strecken die Hände aus nach dem, der alles hat und alles kann und alles ist, nach dem allmächtigen Gott. Mit uns suchen Millionen Menschen aller Völker und Zonen. Jede Religion, vom primitivsten Götzentum bis zum vergeistigten Gottsuchen, ist Ausdruck dieser urmenschlichen Sehnsucht nach einer höheren Lebensstufe. In all' diesen Bemühungen zittert die gleiche Frage: Was muß ich tun, um über mich selber, über meine menschliche Erbarmlichkeit hinauszukommen?

Zwischen zwei Wegen haben wir die Wahl. Ueber dem einen Weg steht das Wort: Vergebens! Ueber dem andern Weg steht: Vergeben! Hier liegt für unser Leben die große Entscheidung: Vergebens oder vergeben!

Vergebens jeder Versuch, ohne Gott vorwärts zu kommen. Das gilt zunächst von allem Heidentum. Hier handelt es sich um das Freyen des unerlösten Menschen. Wenn er ein Kulturmensch ist, setzt er sein Vertrauen auf Geld und Gut, auf Bildung und Kenntniße, auf Menschen und Ideen. Früher oder später muß er daran zuschanden werden. Es ist alles eitel, es ist alles vergebens.

Aber das Wort schlägt auch viel sogenanntes Christentum. Es trifft unsere christlichen Bemühungen mitten ins Herz. Ist's denn nicht so: Mit unserm Suchen nach Wahrheit wähnen wir, Gott zu ehren. Mit unserm sittlichen Mühen meinen wir, Gott zu gehorchen. Mit unsern Gebeten, Liedern, Bibellesen und kirchlichen Feiern bilden wir uns ein, Gott zu dienen. Diesen Vorsprung scheinen wir vor Heiden und Weltmenschen zu haben: Wir suchen Gott. Diese Leistung ist unser Ruhm: Wir gehorchen Gott. Dieses Verdienst nehmen wir in Anspruch: Wir dienen Gott. Ist das nicht eine ganz starke Garantie für unser Seligwerden, daß Gott das ernsthafte

Suchen, Gehorchen und Dienen anerkennen muß in seinem ganzen Wert?

Ein Gleichnis mag uns den Blick schärfen für den wahren Sachverhalt. Der höchste Berggipfel ist dem Himmel noch unendlich fern. Selbst wenn wir einen Viertausender bezwingen, sind wir zwar dem Gewühl der Niederung entrückt, aber dem Himmel sind wir deshalb keineswegs nah. Was bedeuten viertausend Meter im Vergleich zu des Himmels unermesslicher Höhe? Aus der Stratosphäre geschaut, schrumpfen die Eisriesen der Alpen zu unscheinbaren Hügelzügen zusammen. Und von Gott her gesehen, verschwinden all' die Unterschiede in der Höhenlage, auf der die Menschen ihr Dasein leben. Wohlträger und Verbrecher, Mustermenschen und Lumpen sind beide fern vom heiligen Gott.

Wem das einmal aufgegangen ist, der weiß, daß die beste menschliche Gerechtigkeit an den heiligen Gott nicht einmal heranreicht. Man kann an Tugenden aufzählen was man will, es ist nichts Vollkommenes da. Die Leistung des Menschen Gott gegenüber ist gleich null. Wie Luther gefürgt hat: „Es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben. Vor Gott niemand sich rühmen kann.“ Es bleibt beim Gerichtswort: „Vergebens.“

Aber da, wo wir nicht mehr weiter kommen, da handelt Gott. Mit einem einzigen Satz, beglaubigt und bestätigt durch eine einzige Gottesstat, ändert von Grund aus die hoffnungslos verzweifelte Lage. Der Satz heißt: „Ich, ich tilge deine Sünden um mein willen, und deiner Sünden will ich nicht mehr gedenken.“ Die Tat heißt: „Er hat unsere Sünden an seinem Leibe selber an das Holz hinaufgetragen, damit wir von den Sünden loskämen und der Gerechtigkeit leben; durch seine Wunden seid ihr heil geworden.“

In Ihm einzig und allein ist der Grund für diese entscheidende Wendung zu suchen, nicht in unsern Anstrengungen, Gebeten oder Leiden; überhaupt nicht in uns, sondern nur in Gott. An dem Wort, das alles menschliche Tun richtet, an dem Wort „vergebens“, streicht Gott einen einzigen Buchstaben und schreibt unter die unlösbare Rechnung das Wort seiner Gnade: „Vergeben!“ Was bedeutet das für mich und

Mme Python, Vuisternens-en-Dgoz
 Frau Zwingli, Neufkirch a. Th.
 Frau Gagnaux, Murist
 Frau Hasler, Aarberg
 Frau Blanc, Lausanne
 Fr. Studer, Emmenach
 Frau Scherrer, Niederurnen
 Mme Rehoud, Chardonne
 Mme Magnin, Bülle
 Frau Ziegler, Hugelshofen
 Frau Ludwig, Untervaz
 Frau Kolla, Zürich
 Frau Böhnen, Basel
 Frau Zimmermann, Au
 Mme Lenoir, Rossinières
 Frau Schmid, Bechigen
 Frau Baumann, Wassen
 Frau Sieber, Schwyz
 Fr. Thürl, St. Gallen
 Frau Bühl, Herrliberg
 Fr. Christen, Oberburg

Angemeldete Wöchnerinnen.

Mme Bodoz-Barilier, La Tour-de-Peilz
 Frau Roffler-Gartmann, Zürcher

Mit kollegialen Grüßen:

für die Krankenkassekommision:
 Frau Ida Sigel, Kassierin,
 Rebienstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

In Birsfelden starb am 9. November 1948

Frau Schneeberger

Ehren wir die sieben Verstorbenen mit herzlichem
 Gedachten.

Die Krankenkassekommision.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 25. November in Bremgarten war gut besucht. Die Traktandenliste war ziemlich rasch erledigt.

Der Vorstand möchte allen Mitgliedern, die sich an der Sammlung: "Spende für die Hebammen im Ausland" beteiligt haben, recht herzlich danken. Konnten dadurch doch 12 Hebammentaschen ausgestattet werden.

Die Beichtigung der St. Joseph-Anstalt machte auf uns großen Eindruck. Mit Bewunderung musten wir wahrnehmen, wie sich diese Schwestern für ihre armen Kinder aufopfern.

Allen Kolleginnen wünschen wir frohe und gesegnete Festtage und auf Wiedersehen im neuen Jahr.

Für den Vorstand: Schwester A. Hendry.

Sektion Baselland. Unsere Versammlung vom 25. November, mit Vortrag von Herrn Dr. med. Deterli, war sehr gut besucht. An dieser Stelle möchten wir dem Herrn Referent die aufklärenden Zeichnungen, sowie den lehrreichen Vortrag über den Rheins-Faktor, recht herzlich danken. Gleichzeitig entbieten wir allen Kolleginnen unsere besten Wünsche für frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Möge doch ein Schimmer von Weihnachtslicht in die Herzen derer fallen, die das Schicksal der Welt in ihren Händen halten!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Gleichsam als gutes Omen hörten die zahlreich erschienenen Kolleginnen zum Beginn der Versammlung eine religiöse Ansprache von Herrn Pfarrer Tenger, die wir hier noch bestens verdanken.

Hierauf folgte die Erledigung der geschäftlichen Traktanden. Den Höhepunkt der Versammlung bildete der Vortrag von Herrn Prof. Neuweiler. Das Thema lautete: "Die Einwirkung der Infektionskrankheiten in der Schwangerschaft auf Mutter und Kind". Mit großem

The advertisement for PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN, Switzerland, displays three products: KINDER-PUDER, KINDER-SEIFE, and KINDER-OEL. Each product is shown in its respective container with a label featuring a baby's face and the brand name 'Phafag'. The text describes each product as a 'vorzülicher Puder für Säuglinge und Kinder', 'vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten', and 'ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Taigfluß' respectively. The company is described as 'Schweiz Wirtschaftsgesellschaft'.

Interesse folgten die Anwesenden den lehrreichen Ausführungen und spendeten reichen Beifall. Wir möchten nicht unterlassen, dem verehrten Referenten, Herrn Professor Neuweiler, auch an dieser Stelle unsern Dank für seine Bemühungen auszusprechen.

Alle Sektionsmitglieder, welche im Verlaufe dieses Jahres ihre Adresse geändert und dies nicht mitgeteilt haben, werden gebeten, die neue Adresse bis Ende Dezember der Präsidentin Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld, mitzuteilen.

Wir bitten ferner die Mitglieder, welche Anrecht haben auf das Jubiläumsgeschenk zum vollendeten 25. oder 40. Berufsjahr — Bedingung ist mindestens 15jährige Sektionszugehörigkeit — sich bis spätestens am 10. Januar 1949 bei der Präsidentin zu melden.

Wir machen die Kolleginnen schon jetzt darauf aufmerksam, daß an der Hauptversammlung ein Glückssack durchgeführt wird. Jedes Päckli soll einen Wert von mindestens Franken 2.— darstellen, und wir hoffen, daß sie dann recht zahlreich eintreffen werden.

Wir wünschen allen Kolleginnen frohe und gesegnete Feiertage.

Für den Vorstand: Lina Räber.

* * *

Richtstellung.

Im Bericht der Sektion Biel für die Delegiertenversammlung (siehe Protokoll in der Oktobernummer) heißt es u. a.:

"Dieses Jahr habe ich nun mit der Präsidentin und den Vorstandsmitgliedern der Sektion Bern Fühlung nehmen können, und es wurde beschlossen, daß von nun an die jungen Mitglieder der Amtsbezirke Bütten, Nidau, Erlach und Neuenstadt automatisch in die Sektion Biel gehören sollen."

Wir möchten hierzu feststellen, daß kein solcher Beschluss gefaßt worden ist. Bei Anlaß der Zusammenkunft unseres Vorstandes mit Fr. Riggli und Frau Bühlmann am 24. Mai im „Daheim“ wurde diese Angelegenheit besprochen. Die Sekretärin erklärte, die jüngeren in Frage kommenden jungen Hebammen seien seit Jahren immer darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie ebenso gut in die Sektion Biel wie in die bernische eintreten könnten. — Der

gesamte Vorstand war der Ansicht, daß keine Hebammen gezwungen werden dürfte, in diese oder jene Sektion einzutreten. Fräulein Riggli riet Frau Bühlmann, doch die Hebammen des Berner Jurats, welche dem Verein noch nicht angehören, zum Eintritt in die Sektion Biel einzuladen, um deren Mitgliederzahl zu erhöhen.

Für den Vorstand der Sektion Bern:
 Lina Räber.

Sektion Biel. Schon geht wieder ein Jahr zur Neige und ein neues steht vor der Tür. Mit Freunden wollen wir es willkommen heißen, denn die alten Hoffnungen werden wieder wach. Vielleicht werden gerade sie in diesem neuen Jahr in Erfüllung gehen.

Aber wir wollen sagen wie Eduard Mörike:

Du Vater, Du rate.
 Lenke Du und wende,
 Herr, Dir in die Hände
 sei Anfang und Ende,
 sei alles gelegt.

Wir entbieten unsere herzlichsten Glückwünsche allen Kolleginnen von nah und fern. Ganz speziell einen innigen Wunsch zur baldigen Genesung unserer lieben und viel geprüften Kollegin Fräulein Margrit Zefiger.

Für den Vorstand: M. Bühlmann.

Sektion Freiburg. Der 9. November sah viele freiburgische Hebammen sich versammeln. Wir freuten uns, einander wiederzusehen und schlossen Bekanntschaft mit bis dahin unbekannten Gesichtern. Die Präsidentin begrüßte die entfernt wohnenden Hebammen, die mit uns zusammengekommen waren, und teilte uns einen Aufruf unserer österreichischen Kolleginnen mit, der welche wir eine Sammlung durchführten, deren Ertrag ihnen zugesandt wird.

Zwei unserer Mitglieder haben dies Jahr ihr 25. Praxisjubiläum gefeiert. Der Verein überreicht ihnen somit das übliche Geschenk.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hatten wir das Vergnügen Herrn Dr. Kramer als Vertreter der Firma Galactina zu uns sprechen zu hören über die Ernährung des Säuglings mit Getreideschleimen. Eine diesbezügliche Broschüre erlaubt uns, die verschiedenen Eigenschaften der Schleime noch eingehend zu studieren.

Ein durch die Firma gespendeter, ausgezeichneter Imbiß, verhalf uns einer gemütlichen Plauderstunde. Von zwei uns hierauf vorgeführten Filmen zeigte uns der eine die Galactina Fabrik in Belp mit der Umgebung des Dorfes, dem benachbarten Flugplatz, wo wir den Aufstieg zahlreicher Apparate verfolgen konnten. Es erübrigte sich den Ozean zu überqueren, führte uns doch der zweite Film nach dem fernen Mexiko, das einige Augenblicke mit seinem Zauber und seinem blauen Himmel auf der Leinwand erstand.

Die Hebammen, welche das Vergnügen hatten an dieser Tagung teilzunehmen, danken der Firma Galactina und ihrem Vertreter sehr lebhaft für den sehr interessanten Vortrag, das herrliche Bier und die fehnsüdigen Filme, mit einem Wort, für all' das Gebotene.

Beste Wünsche für 1949!

In dieser Advents- und Weihnachtszeit umgeben unsere herzlichsten Wünsche alle unsere Mitglieder. 1949 möge allen Gesundheit, Erfolg und Freude bringen im Beruf, wie in der Familie. Allen, welche an diesem Jahresende Kummer und Sorgen haben, wünschen wir bessere Tage und indessen Mut und Vertrauen!

Für den Vorstand:
 Die Sekretärin: F. Dafflon.

Sektion Graubünden. Am 14. November wurde Frau Niederer-Schrofer in Trimmis, im 51. Altersjahr, zu Grabe getragen.

Der Tod trat als Erlöser an das schwere Krankenlager, an dem ihre lieben Angehörigen so schwere Stunden mit viel Liebe verbracht haben. Ehre ihrem Andenken.

An der Sammlung für Hebammen in Deutschland und Österreich haben sich nur zwei Mitglieder beteiligt, ihnen sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Frau Fausch.

Sektion Luzern. Die diesjährige Weihnachtsversammlung halten wir am 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Rütti“. Eine bekannte Persönlichkeit wird unsere Feststimmung mit einem passenden Referat und sehr schönen farbigen Lichtbildern eröffnen. Wir erwarten deshalb rege Teilnahme an diesem interessanten Nachmittag. Auch möchten wir noch alle Kolleginnen bitten die Glückspäckli wenn möglich vor Weihnachten zu schicken, damit Frau Parth die große Arbeit nicht erst in letzter Minute erledigen muß. Für alle Zusendungen zum voraus recht herzlichen Dank.

Indem wir allen recht frohe Feiertage wünschen, grüßt im Namen des Vorstandes

Die Aktuarin: J. Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Versammlung in Hergiswil war sehr gut besucht. Herr Dr. Bürgi sprach in seinem Vortrag über ansteckende Kinderkrankheiten. Die Ausführungen waren leicht verständlich und sehr lehrreich, und wir danken dem Herrn Referent nochmals herzlich.

Ebenso danken wir allen jenen Mitgliedern, die sich an der Sammlung für die deutschen Hebammen beteiligt haben. Hoffen wir ihnen damit viel Freude bereitet zu haben.

Durch den Tod wurden uns im Verlaufe der zwei letzten Monate zwei treue Mitglieder entzogen. Am 16. November wurde in Sachseln Frau Wwe. Röhrer-Zimmermann zur ewigen Ruhe bestattet, und am 1. Dezember verschied in Wolfenschiessen Frau Rosalia Niederberger-Odermatt. Wir alle werden ihnen ein gutes Andenken bewahren.

Zum Schluß wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern recht frohe und gesegnete Weihnachten. Für den Vorstand: M. Durrer.

Sektion St. Gallen. Unsere November-Zu- sammenkunft war ein besonderes Ereignis; eine solch große Versammlung hat unsere Sektion schon lange nicht mehr beisammen gesehen. Nebst einer stattlichen Anzahl von Sektionsmitgliedern konnten wir viele liebe Gäste begrüßen: erstmals die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses sowie verschiedene liebe Bekannte aus benachbarten Sektionen, die uns die Freude machten, unserer Einladung Folge zu leisten. Ganz besonders gefreut hat uns auch der ganz unerwartete Besuch unserer lieben Krankenkasse-Präsidentin, Frau Glettig.

Der Magnet, der alle anzog, war natürlich unser verehrter ehemaliger „Chef“ und Hebammenlehrer, Herr Dr. Jung, der uns versprochen hatte, uns den Film „Kampf dem Krebs“, mit einem Vortrag, vorzuführen. Es ist immer ein Erlebnis, Herrn Dr. Jung zuzuhören. In ungewöhnlicher, leicht fühlbarer Weise, erzählte er uns von der Tätigkeit der Liga, vom Entstehen des Films, und von den neueren Ergebnissen der Forschung in der Krebsbekämpfung, was wohl alle aufs höchste interessierte. Anschließend wurde uns der überaus interessante Film vorgeführt. Wir möchten auch an dieser Stelle dem verehrten Referenten, sowie der Liga, für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen herzlich danken.

Bis Sie nun, liebe Kolleginnen, diesen Bericht lesen, „weihnachtet es schon sehr“, und darum wünschen wir Ihnen allen

„Frohe und gesegnete Feiertage“.

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Schaffhausen. Allen unseren Kolleginnen wünschen wir für die kommenden Feiertage und zum Jahreswechsel alles Gute.

Unsere nächste Versammlung mit dem Verkauf des Glückssackes findet erst im neuen Jahre statt. Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

Wiederholungskurs St. Gallen

vom 8.-20. November 1948

Gestattet, wenn ich es will wagen
Zu erzählen von den 13 Tagen.
Die wir verbracht in St. Gallen.
Den meisten hat es gut gefallen.
Der Wiederholungskurs für „weise Frauen“
Will wertvoll Neues in uns bauen;
Das gute alte bleibt bestehen
Mit Freuden haben wir's gelehnt.
Diel Interessantes wird uns kund
In der 8 Uhr- und der Mittagsstund,
Ob's der Kinder- oder Chesarzt war,
Erklärt wurde alles deutlich, klar.
Frau Schwestern Poldi gar herein
Bedeutete das Sonnenchein;
Ein frag' und Antwortspiel begann
Und wer recht wollte, — der gewann.
Gewann für sich und für die Frauen,
Die sich uns wollen anvertrauen,
Und für die lieben, zarten Kleinen
Soll uns ja nichts zu viel erscheinen.
Die Schwestern Claire, Berta, Ida, Ruth
Und jede andere das Mögliche tut.
Dab von der modernen Frauenklinik
Die Hebammen ziehn mit zufriedner Mimik. —
Im Spitalkeller war ein Krebsvortrag
Für alle ein erfreuter Tag.

1920 und die alte E. A.
Tauchte auf, als Herr Dr. Jung ich sah. —
Und das Logie — die 13 Tage?
Ob's allen gefiel — ist eine Frage.
Ich finde, daß man's in der „Baragge“
Ja ganz warm und gemütlich hatte.
Wasser fließend, warm und kalt,
Nimmt stets gerne jung und alt.
Ein warmes Bett, ein eigner Kasten
Auch brauchte sicher keins zu fassen.
Am Abend wir zusammenlaufen,
Erzählend, singend, strickend, rastend.
(Ruhe, Ruheli, Ruheli — jetzt ist's aus
aber „ä Gugerä“ hat ja fast ein jedes Haus!!) —
Im Geiste drückt' ich Euch die Hand
Ihr Wiederholer — zerstreut im ganzen Land.
Auch den Kolleginnen von 1920 in St. Gallen —
Recht liebe Grüße send' ich allen.

L. Knüsel-Kennel.

Sektion See und Gaster. Weihnachten naht, das Fest der Liebe und des Friedens. Wir wünschen allen Kolleginnen von nah und fern im ganzen Schweizerland frohe Feiertage.

Im neuen Jahre alles Gute; möge es uns auch Gesundheit bringen und viel Arbeit.

Im Namen des Vorstandes: J. Fäh.



Urner Hebammenverein. Eine schöne Zahl unserer Berufskolleginnen hatten den Einladungen zu den letzten zwei Versammlungen nach Altdorf und Amsteg willig Folge geleistet. Die erste Versammlung in Altdorf war hauptsächlich dazu ausersehen, um die wichtigen geschäftlichen Teile unseres Berufes zu diskutieren. Herrn Dr. Muheim, Chefarzt des Kant. Spital Altdorf, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Rechte und Pflichten der Hebammen, was wir an dieser Stelle benutzen möchten und ihm für sein bereitwilliges Entgegenkommen zu danken. Die nachfolgende Diskussion war sehr groß und gab vielen Kolleginnen Gelegenheit sich einmal frisch über solche Themen auszusprechen.

Anlässlich der zweiten Versammlung, welche wir bei unserem verehrten Herrn San.-Direktor Reg.-Rat. P. Tresch in Amsteg durchführten, konnte zur Freude aller Anwesenden eine kleine Jubiläumsfeier mitverbunden werden. Es war dies unsere Kollegin und Jubilarin Frau Baumann aus Wassen, welche an diesem Tage Ihr 40. Dienstjahr im Kreis der Urner-Hebammen feiern durfte. Sicher eine große Zahl von Amts-jahren, welche unsere Jubilarin treu und pflichtbewußt erfüllte. Alle Versammelten waren stolz, und an Glückwünschen und Gratulationen, welche gewechselt wurden, konnten wir mit Freude feststellen, daß wir unserer lieben Jubilarin noch weitere Jahre als Hebammme gönnen mögen. Das vorzüglich zusammengestellte Menü und der von unserem Herrn San.-Direktor spendierte Kaffee, ließen sicher für Momente festliche Stimmung aufflammen. Um die Feier wirkungsvoller zu gestalten, wurde ein wundervoll vorgetragenes Gedicht und verschiedene Zodel-einlagen zu Ehren unserer Berufs-Jubilarin zum besten gegeben. Wir möchten an dieser Stelle nicht unterlassen, unserem San.-Direktor zu danken für seine freundliche Spende und noch mehr für seine wirkungsvolle Unterstützung zur Begeisterung der Urner-Hebammen. Näheres hierüber an der nächsten Versammlung. Die anschließend an die Feier folgenden Traktanden und der Delegiertenbericht wurden entsprechend behandelt und genehmigt. Die dritte Jahresversammlung findet circa Mitte Dezember statt. Als Seelenarzt wird uns Hochw. Herrn Kommissar Gisler von Altdorf einen wertvollen Vortrag halten, wobei ich an dieser Stelle schon meine Kolleginnen darauf aufmerksam mache, diesem Vortrag willig Folge zu leisten. Bald stehen wir wieder an der Jahreswende. Das Fest der heiligen Weihnachten, das Fest des Friedens, der in alle Herzen Einkehr halten möge, rückt mit jedem Tag näher. Ehe wir die Schwelle des Jahres 1948 verlassen um hinüber ins 1949 zu schreiten, entbieten wir allen Kolleginnen im lieben Schweizerland unsere besten Glückwünsche und gute Gesundheit, den Kranken baldige Genesung und frohe Feiertage.

Die Berichterstatterin:
Margrit Bollenweider.

Sektion Winterthur. Weil ein ärztlicher Vortrag in Aussicht stand, wurde unsere letzte Versammlung wieder einmal ordentlich besucht. Leider aber konnte der Referent nicht kommen. Er wird nun seinen Vortrag an unserer Generalversammlung im Januar halten. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern eine recht schöne, frohe Weihnachtszeit und heute schon alles Gute zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

Sektion Zürich. Allen lieben Mitgliedern möchten wir ein recht frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen und für 1949 die besten Wünsche.

Wir möchten schon jetzt auf unsere Generalversammlung im Januar und den Glückssack aufmerksam machen.

Auf ein frohes Wiedersehen und freundliche Grüße.
Der Vorstand.

Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 21. Juni 1948, 17 Uhr 15
im Landratsaal, Glarus

Mitglieder der Krankenkasse-Kommission: Frau Glettig, Präsidentin, Fräulein Kläsi, Fräulein Stähli.

Vorsitzende: Frau J. Glettig.

Protokollführerin: Fräulein G. Riggli.

Überseherin: Frau Devanthery.

1. Begrüßung: Die Vorsitzende, Frau Glettig, begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten:

"Zu unserer diesjährigen Delegiertenversammlung im schönen Glarnerland begrüße ich Sie herzlich, die aus unsern Berg-, Land- und Stadtsektionen sich hier zu unserer Tagung eingefunden haben und heiße Sie alle im Namen unserer Kommission herzlich willkommen. Es ist mir eine Freude, als Protokollführerin Fräulein Riggli aus Zürich und als Überseherin Frau Devanthery aus Brunnen begrüßen zu dürfen."

Wie Sie alle wissen, kommen wir jährlich zusammen, um über unsere Tätigkeit während eines Rechnungsjahres Bericht abzustatten, und wir hoffen, daß jede Delegierte weiß, daß sie die Beschlüsse ihrer Sektion betreffend den zu stellenden Anträgen respektieren, aber auch die Interessen des Ganzen im Auge behalten soll. Dann möchte ich Sie bitten, Ihre Anträge und Wünsche sowie Gegenreden kurz und sachlich vorzubringen, damit nicht unnötig Zeit verloren

Berichtigung.

Im Protokoll der 55. Delegiertenversammlung von Glarus, publiziert in der Novembernummer der "Schweizer Hebammme", haben sich zwei Fehler eingeschlichen, die eine Richtigstellung nötig machen.

I. Unter Nr. 11 "Ort der nächsten Delegiertenversammlung", steht: "Die Sektion Bern hat die Delegiertenversammlung schon seit 1933 nicht mehr bei sich gehabt und möchte aus diesem Grunde wieder einmal berücksichtigt werden".

In Wirklichkeit verhält es sich so, daß die Sektion Bern im Jahre 1928, anlässlich der Saffa, die Delegiertenversammlung das letztemal beherbergte.

II. Unter der Publikation der Geschenke (12. b.) ist die Firma Guigoz in Vuadens mit Franken 120.— genannt. Diese Firma hat der Zentralkasse Franken 150.— geschenkt. Wir bitten sie, den Fertum zu entschuldigen.

Die Redaktion.

geht und der Überseherin die ohnehin nicht leichte Arbeit noch erschwert wird.

Unseren Glarner Kolleginnen, die uns auch vor 18 Jahren beherbergt haben, danken wir von ganzem Herzen für ihre Bereitschaft, uns für diese Tage lieblich aufzunehmen, denn es ist für eine kleine Sektion immer ein gewisses Wagnis, den Schweiz. Hebammenverein zu seiner traditionellen Jahresversammlung einzuladen.

Mit dem Wunsch für gutes Gelingen und eine ruhige, sachliche Abwicklung der Geschäfte, erkläre ich die 55. Delegiertenversammlung als eröffnet."

2. Wahl der Stimmenzählervinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Stadelmann (Solothurn) und Mlle Brocher (Section Romande).

3. Appell: Sektionen: Zürich: Frau Moor, Frau Böckhard; Winterthur: —; Bern: Frau Böck, Frau Herren; Biel: Frau M. Benninger; Luzern: Frau Widmer; Uri: Frau M. Bollenweider; Schwyz: —; Unterwalden: —; Glarus: Frau Haufner; Zug: —; Freiburg: —; Solothurn: Frau A. Stadelmann, Frau von Arg; Baselstadt: Frau Meyer; Baselland: Frau Schaub; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau P. Rotari; St. Gallen: Frau Augehrn; Rheintal: Frau M. Nüesch; Sargans: —; See und Gaster: Frau Wäpi; Toggenburg: —; Graubünden: Frau Grand; Aargau: Fräulein M. Marti, Frau Märki, Frau Jähle; Thurgau: Frau Schäfer, Frau L. Mohn; Tessin: —; Waadt: Mlle M. Prodhom, H. Cornaz, Mlle Brocher, E. Willomet; Unterwallis: Frau Devanthery; Oberwallis: —; Neuenburg: —; Genf: —.

Es sind 19 Sektionen mit 28 Delegierten vertreten. Verschiedene Delegierte sind erst nach dem Appell zur Versammlung erschienen.

4. Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 24. Juni 1947 wird genehmigt und verbannt.

5. Abnahme des Geschäftsberichtes 1947: Frau Glettig verliest den Jahresbericht: "Wie üblich fällt mir wiederum die Ehre zu, den Jahresbericht der Krankenkasse pro 1947 vorzuzeigen. Es ist immer etwas langweilig, Berichte mit nüchternen Zahlen anhören zu müssen, aber ich verspreche Ihnen, mich so kurz als möglich zu fassen."

Unsere Kommission hielt sieben Sitzungen ab.

Für die Mehlabkochung
und den Brei ohne Milch

nur 3 Minuten Kochzeit



Enthält die Phosphate der 5 verwendeten Getreidearten (Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer) und das Vitamin B₁.

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY



Für den Milchbrei

reich an Vitaminen A, B₁ und D

NESTLÉ

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Überdies herrschte zwischen Kassierin und Präsidentin ein reger schriftlicher Verkehr zur Erledigung laufender Angelegenheiten. Unsere Traktandenlisten waren stets genügend gespielt, was aus den 641 eingegangenen Korrespondenzen und den 481 Antworten hervorgeht. Erfreulicherweise hatten wir uns mit 22 Eintrittsgesuchen zu befassen, wovon aber leider nur 16 als Mitglieder unserer Kasse registriert werden konnten. Drei Besuche konnten wir wegen ungünstigem Arztbericht nicht annehmen, und drei Kolleginnen konnten altershalber nicht mehr aufgenommen werden. Von einer Kollegin wurden die finanziellen Verpflichtungen bis Ende Jahr nicht erfüllt, so daß die definitive Aufnahme erst im neuen Jahr vollzogen werden konnte. Leider hatten wir auch vier Austritte zu verzeichnen, teils aus finanzieller Not, teils wegen Berufsaufgabe. Zwei Austritte konnten wieder rückgängig gemacht werden. Ein Mitglied gab den Austritt aus Anger darüber, daß wir ihm die Übernahme einer Geburt in einem Nachbardorf während der Krankmeldung beweisen konnten. Eine Kollegin mußte wegen unbekanntem Aufenthalt als Mitglied gestrichen werden. Schnitter Tod hielt bedauerlicherweise reiche Ernte unter den Schweizer Hebammen. 27 Mitglieder wurden heimgerufen, darunter die langjährige Präsidentin der Krankenkasse, Frau Uferet, sowie Fräulein Zaugg, unsere bewährte Redaktorin der „Schweizer Hebammme“. Ich möchte die Versammlung bitten, sich zu erheben und einige Augenblicke stillen Gedanken den Dahingegangenen zu widmen. Nach all diesen Mutationen haben wir noch 962 Mitglieder. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Kolleginnen erneut ermuntern, sich zu bemühen, unserer Kasse neue Mitglieder zuzuführen. Mit persönlicher Fühlungnahme kann oft viel erreicht werden und der bescheidene Beitrag dürfte gewiß

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.
Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Revenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Rieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verneide jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 6191 B

kein Hindernis sein, sich in unserer Kasse zu versichern, besonders wenn man andernorts für Arzt und Apotheke gedeckt wird.

Wie Sie aus der in der Aprilnummer der „Schweizer Hebammme“ erschienenen Jahresrechnung ersehen konnten, wurde die Kasse wieder stark in Anspruch genommen. Die Rechnung schließt daher auch mit einem Defizit von Franken 6126.48 ab. 355 Krankenfälle waren zu verzeichnen, was im Verhältnis zur Mitgliederzahl enorm ist. Mit dem Aufzählen der vielfältigen Krankheiten will ich Sie verabschieden. Eine betrübliche und auffallende Erscheinung tritt nicht nur in der vermehrten Krankheitsanfälligkeit zu Tage, sondern auch in der verlängerten Dauer der Behandlung. Während des Krieges war es eher verständlich, daß die vermehrte Anspruchnahme und die schlechtere Ernährungslage auch vermehrte Krankmeldungen hervorgerufen haben. Es scheint aber, daß die Mitglieder empfingen nach dem Krieg nicht zurück, ja es mel-

deten sich solche krank, die sich leicht hätten selber helfen können. Es muß wieder einmal gefragt werden, daß unsere Krankenkasse keine Arbeitslosenkasse ist! Ebenso bemüht ist es, jedes Jahr erneut feststellen zu müssen, daß die Kasse unredlich ausgenutzt wird. Zweieinhalb Kolleginnen sind uns bekannt, die während ihrer Krankheit Geburten geleitet haben. Eine andere Patientin hat das Abmeldedatum des Arztes radiert und zu ihren Gunsten um 12 Tage verschoben. Wir zahlten ihr für die ganze Krankheit nichts aus. Eine andere Krankenkasse hat einen jungen Mann wegen dem gleichen Vergehen wegen Betrug und Urkundenfälschung beim Gericht angeklagt. Letzteres bestrafe ihn mit acht Monaten Gefängnis, bedingt erlassen mit Bewährungsfrist von vier Jahren. Der Richter begründete das Urteil wie folgt:

„Der Krankenschein einer Krankenkasse ist unzweifelhaft eine in allen Teilen ernst zu nehmende Urkunde im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Eine Krankenkasse muß sich auf die Richtigkeit aller Eintragungen unbedingt verlassen können. Das Vorgehen des Angeklagten fällt umso schwerer ins Gewicht, als er sich in seinen strafbaren Handlungen an der Sozialversicherung vergangen hat, einer Versicherungsinstitution, welcher auch Bundesgelder zuflossen!“

Ich stelle fest, daß auch unsere Mitglieder schon oft unser Misstrauen erregt haben; aber vom Misstrauen bis zur Beweisführung ist oft ein längerer Weg zurückzulegen, doch der Krieg geht zum Brunnen, bis er bricht! Diese Kreise mögen sich das Gerichtsurteil als Warnung dienen lassen. Ehrlichkeit und saubere Gefinnung sind immer noch die vornehmsten menschlichen Werte.

Im Berichtsjahr haben 22 Mitglieder die

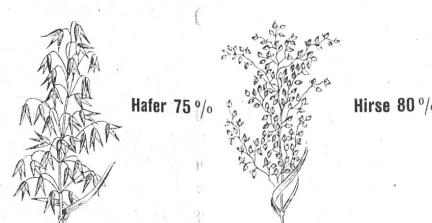
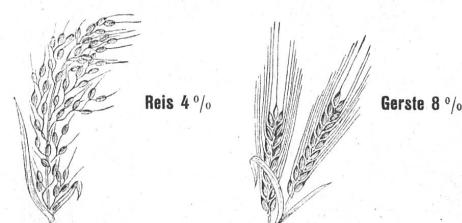
Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung

5

Hafer, Gerste, Reis, Hirse — welcher Schleim ist am zuträglichsten?

Dank den vier Galactina-Schleimextrakten aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse ist es heute möglich, jedem Säugling den ihm am zuträglichsten Getreideschleim zu verabreichen. Der

Gehalt der verschiedenen Schleimsorten an äußeren Schichten, d. h. also auch an Nährstoffen, weist große Abstufungen auf:



Diese Abstufung trägt den großen Schwankungen der individuell und altersmäßig bedingten Empfindlichkeit des kindlichen Verdauungsapparates Rechnung.

Reis- und Gerstenschleim eignen sich vor allem für junge und empfindliche Säuglinge. **Reisschleim** ist der indifferenteste und wird vom Arzt bei Durchfall oder starker Neigung dazu vorgeschrieben. Daß der gehaltreichere

Gerstenschleim vom gesunden Säugling ebenso gut vertragen wird wie Reisschleim, wird leider nur zu oft vergessen.

Dem gesunden Säugling sollen bald die nahrhafteren **Hafer-** und **Hirseschleime** verabreicht werden. Diese beiden Getreidearten sind für die Säuglingernährung überaus wertvoll. Daß Hafer die Kinder groß und stark macht, ist seit altersher bekannt. Die Hirse

hat erfahrungsgemäß einen günstigen Einfluß auf die Heilung von Hautausschlägen und Milchschorf, was von ihrem hohen Gehalt an Kieselsäure herrührt.

Die einheitliche Form der Galactina-Getreideschleime bietet den Vorteil, dem Säugling seiner Entwicklung gemäß eine immer leistungsfähigere Nahrung zuzuführen. Durch regelmäßiges Abwechseln von Reis-, Gersten-, Hafer- und Hirseschleim wird eine vorzügliche und vielseitige Ernährungsgrundlage geschaffen.

Galactina-Schleim ist nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

180 Tage, 10 Mitglieder die erste Ziehung à 100 Tage, 5 Mitglieder die zweite Ziehung à 100 Tage, 4 Mitglieder die dritte Ziehung à 100 Tage ausbezogen. Drei Kolleginnen meldeten sich wegen Altersschwäche krank. Laut Entscheid des eidg. Versicherungsgerichtes ist aber Altersschwäche keine Krankheit, sondern eine Alterserscheinung, ein Zerfall. Ein weiteres Mitglied hatten wir ins Auge gefaßt, das seit 1942 Fr. 1300 Krankengeld bezog und doch nie auf ihre 180 Tage kam. Endlich kam § 23 unserer Statuten zur Anwendung, womit diesem Treiben ein Ende bereitet worden ist. Solche Mitglieder überlegen gar nicht, daß sie mit anderen Versicherten die Kasse bilden und ihr eigenes Geld verbrauchen, wenn sie die Kasse hintergehen. Man darf nicht vergessen, daß eine Krankenkasse eine soziale Institution ist, in welcher alle einander helfen sollen und zusammen eine Gemeinschaft bilden zur Überwindung von Krankheitsschäden und die nur bestehen kann, wenn auch der Einzelne wirklich sozial denkt und handelt.

Wenn auch unsere Einnahmen um zirka Fr. 2000.— höher waren, so war ein Defizit bei den um Fr. 7500.— höheren Krankengeldauszahlungen nicht zu umgehen. Bei den Verwaltungskosten haben wir so gut als möglich gespart, und deshalb bitten wir die Mitglieder, uns in un-

serm Bestreben zu unterstützen zum Wohle unserer Krankenkasse, damit sie ihren statutarischen Verpflichtungen nachkommen kann.

Über die Rechnung selbst werden Ihnen unter Traktandum sechs die Revisoren und die stellvertretende Kassiererin Aufschluß geben.

An Geschenken sind uns übermittelt worden:

Von Herrn Dr. Gubser in Glarus . . .	300.—
„ Herr Nobs in Münchenbuchsee . . .	125.—
„ Firma Galactina in Belp . . .	200.—
„ Firma Neitté in Bevay . . .	150.—
„ Fr. Zwahlen in St. Zimmer . . .	200.—
„ Fr. Haueter in Bern (Sparheft) . . .	110.20
„ Journal de la sage-femme . . .	300.—

Zusammen Fr. 1385.20

Allen diesen Gebern sei hiermit nochmals herzlich gedankt. Nicht unerwähnt möchten wir auch den Überschuß unserer Hebammen-Zeitung in der Höhe von Fr. 2400.— lassen. Es liegt im eigenen Interesse aller Schweizer Hebammen, unser Fachorgan zu abonnieren.

Immer wieder muß ich auf dieselben Nebelsstände betreffend den Krankenformularen aufmerksam machen. Krankenammeldungen sowie Wochenerinnerungen müssen innert sieben Tagen bei der Präsidentin und nicht bei der Kassiererin sein, welche damit nur unnötige Arbeit durch

Hin- und Herjenden hat. Es geht natürlich auch nicht an, daß die Anmeldung erst mit der Abmeldung eingesandt wird. Dann wird sehr viel gefehlt, indem die Patientinnen die An- und Abmeldung nicht persönlich unterschreiben. Es ist auf den Formularen deutlich ersichtlich und erst noch mit Rotstift bezeichnet, wo man unterschreiben soll. Das alles gibt unnötige Postspesen durch Hin- und Herjenden. Neuereitens will nun noch ein Teil der Berner Ärzte unsere Formulare nicht mehr benützen, da sie mit den Krankenkassen den Kontakt abgebrochen haben. Demgegenüber ist aber zu sagen, daß unsere Kasse ja den Arzt nicht bezahlt und er somit mit ihr auch nichts zu tun hat.

Im Laufe des Jahres wurden 277 Krankenbesucherinnen aufgeboten, von denen 67 Kolleginnen es nicht für nötig erachteten oder es nicht der Mühe wert fanden, der Präsidentin den Bericht zu senden. Zwei-, dreimal macht man den Versuch, aber umsonst. Was für Gedanken wir uns jeweils über solche Nächstenliebe machen, können Sie zwischen den Zeilen lesen! Denjenigen aber, die unsere Bitte um einen Besuch erfüllten, sagen wir den wärmsten Dank für ihre wertvolle Hilfe und ihre positive Einstellung zu unserer Arbeit. Jeder lebt sein eigenes Leben, aber niemand darf an des andern Leben blind und taub vorübergehen.

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Gruyérezlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt

Auch die Austrittserklärungen werden zu allen Zeiten eingereicht, obwohl es deutlich im § 11 unserer Statuten heißt, daß der Austritt nur auf Ende eines Jahres nach dreimonatlicher Kündigung erfolgen kann. Wer also erst nach dem 1. Oktober kündigt, kann nicht erwarten, daß dies per 31. Dezember akzeptiert wird.

Die Berichterstatterin durfte auf besondere Einladung hin an der Gründung der Sektion See und Gäste teilnehmen. Auch zu Sektionsversammlungen flogen ihr Einladungen ins Haus, und wo immer möglich, nahm sie dieselben dankend an, bedeutet es doch immer etwas Wertvolles, in persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern zu kommen.

Über den Verlauf der Delegiertenversammlung wurden Sie durch die Zeitung orientiert. An der im Herbst stattgefundenen Präsidientenkonferenz nahm die Sprechende ebenfalls teil. Das Thema über die Mutterchaftsversicherung fand reges Interesse. Näheres erfuhren Sie ebenfalls im Fachorgan.

Zu unserem großen Leidwesen erkrankte im August unsere Kassierin, Frau Hermann. Sie hat ihr Amt mit seinen vielen Mühsalen in ihren gefundenen Tagen treu verwaltet. Wir danken ihr für ihre Mitarbeit, wobei ihr das Wohl der Kasse und der Mitglieder am Herzen lag und wünschen ihr baldige gänzliche Genesung. In verdantenswerter Weise hat unsere Besitzerin, Fräulein Klaesi, seit Ende Oktober die in Rückstand geratene Arbeit der erkrankten Kassierin interimistisch übernommen, was außerordentlichen keine leichte Sache war. Als Bindeglied zwischen Kasse und Mitgliedern war auch ihr das Wohl aller ein Anliegen. Treue im Kleinen berechtigt erst, Großes zu überblicken, zu verwalten. Unabänderlich ist leider auch der Wille zum Rücktritt, der unsere Besitzerin bestellt, so daß wir uns gezwungen sehen, den Posten der

Kassierin und denjenigen der Besitzerin neu zu besetzen. Auch Fräulein Klaesi sprechen wir für ihren guten Willen zur Mitarbeit an dieser Stelle unseren besten Dank aus.

Trotz der unruhigen Zeit, in der wir stehen, wollen wir treu und unentwegt unsern Weg gehen. Noch möchte ich allen, eingerechnet meinen Mitarbeiterinnen, herzlich danken für ihre Hilfe und das Vertrauen. Den Delegierten spreche ich namens unserer Kommission den besten Dank aus für die heutige Beteiligung und hoffe, daß das allseitig gute Einvernehmen auch weiterhin bestehen möge.

Der Jahresbericht wird diskussionslos genehmigt.
(Fortsetzung folgt)

Büchertisch.

Geburtshilfliche Tagesfragen, von Medizinalrat Prof. Dr. H. Walther. — Karl F. Haug, Verlag, Berlin, Tübingen, Saulgau,

Dieses ausgezeichnete Büchlein für Hebammen, das der langjährige Hebammenlehrer und Verfasser eines Lehrbuches für Hebammen sowie früherer Redaktor einer Hebammenzeitung verfaßt hat, enthält vier lebenswerte Aufsätze, deren erster zum Gedachten an den Retter der Mütter, Ignaz Semmelweis, geschrieben wurde. Es sind jetzt hundert Jahre her, daß Semmelweis seine grundlegenden Versuche zur Erforschung und Bekämpfung des Kindbettfiebers machte. Leider wurde er erst zehn Jahre nach seinem Tode anerkannt und fünfzig Jahre später, 1897, erfuhr sein Werk auf dem Gynäkologen-Kongreß in Leipzig durch Prof. Zweifel seine wissenschaftliche Anerkennung.

Der zweite Aufsatz handelt von der Nabelbehandlung des Neugeborenen Kindes. Hier wird den Hebammen eindringlich zu Gemüte geführt, welche Gefahren durch mangelhafte Aepis des Neugeborenen vom Nabel aus drohen und wie sie zu verhindern sind.

Im dritten Aufsatz behandelt der Autor die Blutungen in der geburtshilflichen Praxis. Auch hier wird genaue Anleitung gegeben wie die Blutungen in der

Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett zu erkennen und zu behandeln sind und wann ärztliche Hilfe unverzüglich nachzu suchen ist.

Endlich folgt noch eine Bürdigung der Straßburger Hebammenschule, die als Mutterschule der deutschen Entbindungsanstalten zu gelten hat. Ihre Verbindung von deutscher und französischer Entbindungs Kunst befähigte diese Schule, Geburtshelfer auszubilden, die nachher als Professoren auf verschiedenen Hochschulen wieder Hebammenschulen gründeten.

SCHWEIZER WANDERKALENDER 1949



Schweizer Wanderkalender 1949, herausgegeben vom Verlag Schweizerischer Bund für Jugendherbergen, Zürich 8, Seefeldstraße 8; Preis Fr. 2.—. Titelblatt und farbige Zeichnungen von Bauernhäusern auf Halbstock als Postkarten von Fritz Krummenacher; Zeichnungen von Robert Zuberbühler sowie viele prächtige Photos.

In neuem Gewand stellt sich uns der Wanderkalender 1949 vor, der uns wiederum das ganze Jahr hindurch mit seinen herrlichen Bildern erfreuen will. Die sieben farbigen Postkarten, die verteilt im Kalender eingesetzt sind, zeigen verschiedene Arten schweizerischer Bauernhäuser, sodass wir lernen, auf unseren Wanderungen und Fahrten neben den landschaftlichen Schönheiten auf die Vielheit der Baukultur unseres Landes zu achten.

Lacto-Veguva

die vollständige, aequilibrierte
Anfangsnahrung für den künstlich
ernährten Säugling

Durch den Zusatz von Gemüse-
Preßsäften wird auch der Bedarf
an Mineralsalzen gedeckt.

Einfachste Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93

Prospekte und Literatur durch

Dr. A. WANDER AG. BERN

Veguva

der Gemüseschoppen
in Pulverform

Nach schonendsten Methoden
hergestellt aus Spinat, Karotten
und Tomaten erster Wahl.

Veguva

enthält keine groben Pflanzen-
elemente, die den empfindlichen
Verdauungsapparat des Säug-
lings reizen könnten. Veguva
darf vom fünften Lebensmonat
an gegeben werden.

Büchse à 300 g Fr. 2.88

Dr. A. WANDER AG. BERN

Die Rückseiten der Kalenderblätter weisen uns auf den Zeichnungs-, Photo- und heimatkundlichen Wettbewerb hin. Wir finden aber auch kurze Beschreibungen von Wandererlebnissen und zarte Gedichte, sowie Wanderratschläge und Zeichnungen aus dem leitjährligen Zeichnungswettbewerb.

Der Wanderkalender 1949 bringt uns mit seinen Bildern viel Freude, vermittelt uns praktische Wanderratschläge und zeigt uns einen für Leib und Seele gefundenen Weg zur Verbringung unserer freien Zeit. Traditionsgemäß wird der Reinerlös aus dem Wanderkalender-Berlaß für den weiteren Ausbau des Jugendherbergen-Werks verwendet werden, was einen wertvollen Beitrag zur Förderung sinnvoller Freizeitgestaltung darstellt.

Schweizerischer Taschenkalender 1949 in Kleinformat.

Nützlicher Taschenkalender für jedermann. 224 Seiten deutsch / französisch, Format 8,5 x 11,8 cm, schwarzer, biegsamer Einband mit abgerundeten Ecken. Preis Fr. 3,12 (inbegri Warenumsatzsteuer). Druck und Verlag von Büchler & Co., Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Ein kleiner Kalender, aber ein großer Helfer für den täglichen Gebrauch ist dieser Taschenkalender, den der Verlag Büchler & Co. in Bern zweisprachig (deutsch und französisch) herausgibt. 106 Seiten für Tagesnotizen, 16 Seiten Kajabuchblätter und 48 Seiten unbedrucktes Notizpapier, ein alphabetisch ausgestanztes Adress- und Telefonregister, in gedrängter Form Post-, Telefon- und Telegraphentarife, die Telephongruppierung der Schweiz, Maße und Gewichte, Kalendarium für 1949 machen diesen Kleintafel zum unentbehrlichen Begleiter, denn: mit ihm wird nichts vergessen! Ganz bieglamer Einband, mit abgerundeten Ecken. Dieser schmucke, gediegene Kalender wird jedermann gute Dienste leisten. Des gesälligen kleinen Formates wegen ist er besonders von den Frauen bevorzugt

Ort des Vorommens, Methoden des Auffindens und Bestimmens sowie Schilderungen der wichtigsten Lebensäußerungen der manigfältigsten Tiere wie Eidechsen, Schlangen, Insekten, Spinnentiere und Vögel ermöglichen zielbewußtes Erleben lebendiger Natur.

Nr. 311 G. Egg: „Murreli“, Reihe: Literarisches, von 11 Jahren an.

Ein mutterloher Jungnarr wird von Tierfreunden aufgezogen und erfreut diese mit seinen Kapriolen, bis er dem Lockruf der Natur folgt.

Nr. 317 D. Larese: „Bünzel“, Reihe für die kleinen von 7 Jahren an.

Marili verliert seinen Bleistift, der von einem armen Geschichtsschreiber gefunden wird. Der Bleistift hilft dem Manne neuen Mut zu fassen und bringt ihm die Lebensfreude wieder.

Erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes, Zürich.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Nr. 285 C. Stemmler: „Kleine Tierkunde für Tessinwanderer“, Reihe: Aus der Natur, von 10 Jahren an.

Das Büchlein will uns helfen, die südlich merkwürdige Tierwelt im Tessin kennenzulernen. Angaben über

Auf Empfehlung von Aerzten und Mütterberatungsstellen erfüllen wir den Wunsch aller Mütter nach einer fixferigen Phosphat-Mischung durch unser

Knorr's Phosphat-Kindermehl

mit Zugabe von Vitamin D

die ideale **Vollnahrung** für das Kleinkind nach der Entwöhnung. Knorr's Phosphat-Kindermehl enthält die hochwertigen, natürlichen Aufbaustoffe und Mineralsalze der fein präparierten Mehle in einer für das Kleinkind leicht verdaulichen, aufgeschlossenen Form und der für eine gesunde Entwicklung richtigen Dosierung. Reich an Vitamin D, dem antirachitischen Faktor. Die Beigabe von Calciumglycerophosphat fördert und erhält die normale Entwicklung von Knochen und Zähnen. —



Preis: 1/4 Kilo Fr. 1.50
Kochzeit nur 5 Min.

Ein Versuch überzeugt Sie!

Mit ULTRAFLOR-TEE

J. K. S. 10 801

rettet die Hebammme in verzweifelten Fällen

ihre Säuglinge

trinken bei: pneumonischen und pleuritischen Husten,

inhalieren bei: Bronchitis, Brochialasthma, Rhinitis, vasom.

ihre Wöchnerin

trinken bei: Cystitis, akute und chronische Formen

spülen Wirkt ein baldiges Schwinden der Tenesmen und des Fiebers!

Großes Indikationsgebiet infolge der
hohen Baktericidität (analog dem Penicillin!)

Gutachten von Kinderärzten und Hebammen

Zu beziehen bei:

Radioherb / Ultraflor G. m. b. H. Basel
Kandererstraße 17

und

Löwenapotheke Basel (Depositär)

4075

Der aufbauende, kräftigende
AURAS
Schoppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

K 3253 B

Hebammen-Stellenausschreibung

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin wird die Stelle einer

Gemeinde-Hebammme

in der Munizipalgemeinde Ermatingen zur Besetzung ausgeschrieben. Der Wirkungskreis läßt sich unter Umständen auf die angrenzenden Gemeinden ausdehnen. Der Stellenantritt hätte anfangs März 1949 zu erfolgen.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und unter Beilage von Zeugnissen bis Ende Dezember 1948 richten an das

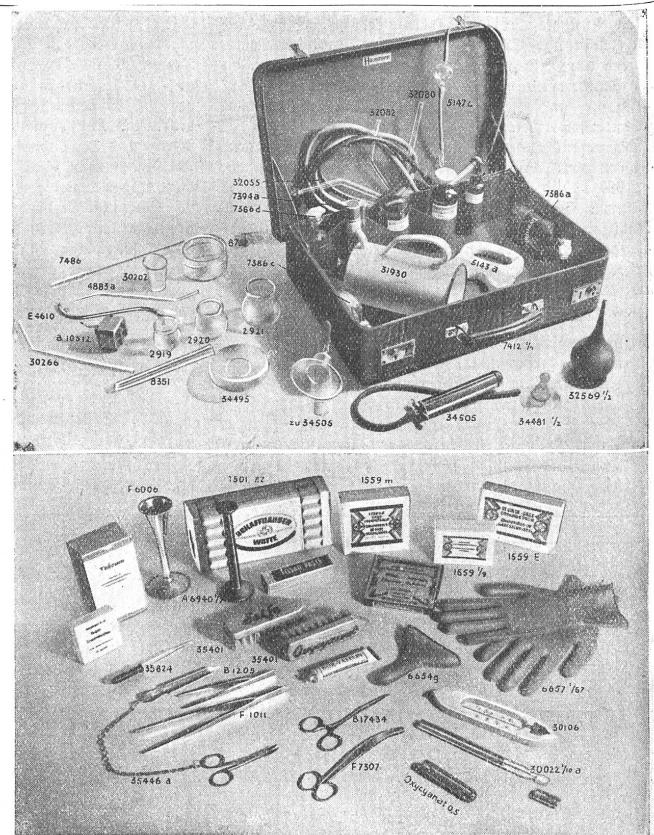
Gemeindeamt Ermatingen

4073



Berna Säuglingsnahrung

Reich an Vitaminen B. und D



Moderne Hebammenkoffer mit und ohne Inhalt. Füllungen nach Wunsch.
Bitte verlangen Sie auch Ergänzungsofferanten.

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL DAVOS ST. MORITZ



BADRO
Kindermehl
Gemüseschoppen
sind hervorragende Kraft-Nahrungs-mittel für das Kleinkind.
Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben
gestärkte Kinder.
Ueberall erhältlich. Muster gratis.
BADRO A.-G., OLten

P 21517 O n.

Brustsalbe Debés



verhütet, bei Beginn des Stillens an-gewendet, das Wundwerden der Brust-warzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kli-niken und Frauenspitalern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker. Bern.

K 5441 B

Gazewindeln 80 × 80 cm

I. Qualität, zu konkurrenzlosem Preise, das Dutzend Fr. 23.80, Hebammen 20 % Rabatt.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Be-trages.

Frau Schreiber
Spezialgeschäft
Oftringen (Aargau)
4070

Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihren Kunden
stets in Kontakt

Junge Hebamme

welche ihre zweijährige Lehr-zeit mit Erfolg be-tan-den hat,
sucht passende Stelle
in einem Spital. Eintritt nach
Uebereinkunft.

Offeraten unter Chiffre 4074 sind
erbeten an die Expedition dieses
Blattes.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- u. Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:
Kosmetische Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Kantonsspital Aarau sucht tüchtige, zuverlässige Hebamme

auf zirka 1. März 1949. — Anmeldungen an Chefarzt
Dr. Wespi, Geburtshilfliche Gynaekologische Abteilung.

4071